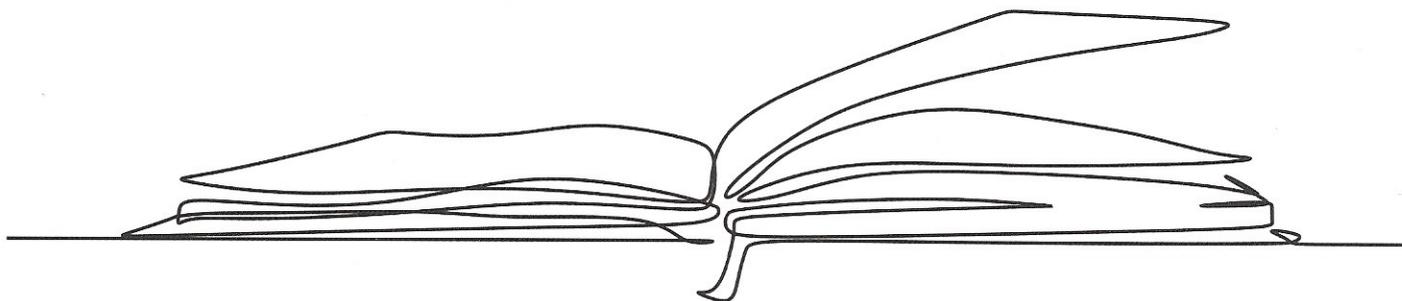


# Schreib. Dein. Buch.



Noch nie war es so einfach, Buchautor zu werden. Über das Online-Portal **story.one**, dem „YouTube für Geschichten“, wurden seit dem Vorjahr 27.000 Texte und 300 Bücher veröffentlicht. Mit ein bisschen Glück landet das erste eigene Buch sogar bei Thalia oder in einer anderen Buchhandlung am Bestseller-Tisch!

**J**akob Zitterbart erinnert sich noch genau an sein erstes Mal: Es war auf Interrail, in einem Hotelzimmer in Montreux. „Ich dachte: jetzt oder nie!“ Als er fertig war, klappte er seinen Laptop zu und wartete auf die Reaktionen.

Der Wiener, der schon länger an seinem ersten Roman arbeitete, hatte soeben seine erste Kurzgeschichte auf **story.one** veröffentlicht. Maximal 2500 Zeichen sind erlaubt, echte Geschichten aus dem Leben sollen es sein. In Monterosso in Ligurien postete Jakob auf der Dachterrasse seine zweite Geschichte. Am Abend, an der Côte d’Azur, klappte er den Laptop wieder auf. Und war perplex! „Eine Amerikanerin in Venedig“ war als Story des Tages ausgewählt worden und erfreute sich „wahnsinnig vieler Zugriffe, Views und Kommentare“. „Da war ich infiziert“, sagt Jakob Zitterbart.

„Die Öffnung des Schreibens und die Möglichkeit, dass jeder frei publizieren kann, war längst überfällig“, sagt Hannes Steiner. Er kommt aus einer Buchhändler-Familie, hat 2003 in Salzburg den Ecowin Verlag gegründet und diesen zehn Jahre später an die Red Bull Media House Publishing GmbH verkauft.

## Drei Weltverbesserer am Werk

Gemeinsam mit dem ServusTV-Geschäftsführer Martin Blank legte er den Grundstein für **story.one**. Matthias Strolz, der frühere Parteichef der NEOS, macht das Kollektiv der „Bäume-Umarmer und Weltverbesserer“ (© Matthias Strolz) komplett.

Als Verleger hat Hannes Steiner selbst viele Manuskripte geprüft. Und er weiß: „99 % bekommen eine



**Dr. Hannes Steiner und Martin Blank entwickelten das Konzept für **story.one**. Matthias Strolz – nicht am Foto – macht das Kollektiv komplett.**

Foto: © Andreas Hechenberger

Absage.“ Der Weg zum eigenen Buch über einen Verlag bleibt vielen motivierten Schreibenden somit versperrt. Auch Self-Publishing ist schwierig. Man braucht einen Grafiker, einen Lektor, muss sich mit dem Buchmarkt und der Produktion vertraut machen. Ähnlich wie YouTube das Filmen demokratisiert hat, öffnet nun **story.one** die Tür zum eigenen Buch.

**Jakob Zitterbart ist  
Gastronom und Autor.**

Foto: © Vivianne Grillmayr



## Zurück am Lagerfeuer

„Früher haben sich die Menschen am Lagerfeuer ihre Geschichten erzählt“, sagt Hannes Steiner. „Unsere Idee war, dieses Lagerfeuer zurück in die Mitte der Menschheit zu holen.“

Die zentrale Botschaft von story.one lautet: „Eine Welt mit Geschichten ist eine bessere Welt.“ Den Gründern war es wichtig, ein „weißes Internet“ zu konzipieren,

einen „guten Ort“, wo es klare Regeln für die Kommunikation gibt und Hasspostings keine Chance haben. In einer Welt, die immer fiktionaler wird, gewinnen echte, reale Geschichten an Wert. Die Fülle der authentischen Erzählungen auf story.one zeichnet dabei ein sehr positives Menschenbild. „Man erfährt, dass das Leben gelingen kann, mit all seinen Höhen und Tiefen, in allen Facetten“, sagt Hannes Steiner. Für ihn ist story.one ein Seismograph der Gesellschaft.

## Corona-Story ging viral

Während des Lockdown wurden verständlicherweise besonders viele Geschichten auf story.one veröffentlicht. Sonja Schiff, Altenpflegeexpertin und Autorin, postete am 14. März 2020 „Corona - nichts wird mehr sein, wie es war“. „Das war der erste Text auf story.one, der viral ging“, erzählt Hannes Steiner.

Sonja Schiff war nach dem Klick auf den „Veröffentlichen“-Button kurz mal in den Garten gegangen. Als sie zurückkam, hatten 10.000 Menschen ihren Text gelesen, bald danach explodierte die Leserzahl auf eine Million. „Das hat unsere Systeme zum Zusammenbruch gebracht“, sagt Hannes Steiner.

60% der Texte werden von Frauen verfasst, die meisten Autoren und Autorinnen sind zwischen 25 und 45 Jahre alt. Vom Neonatologen bis zur Kassiererin im Supermarkt, vom Musiker bis zur Kabarettistin, vom IT-Manager bis zum Ex-Häftling gewähren Menschen Einblick in ihre ganz persönlichen Lebenswelten.

## 2700 Autoren, 27.000 Geschichten

Bis dato verzeichnet die Plattform 10.000 registrierte User, 2700 Autoren mit 27.000 Geschichten und mehr als drei Millionen Besucher auf der Website. Über 300 story.one Autoren haben ihr eigenes Buch drucken lassen.

Wer zwölf bis siebzehn Kurzgeschichten auf story.one online veröffentlicht hat, kann „auf Knopfdruck“ ein Buch herstellen lassen. Seit diesem Herbst ist pro Account das erste Buchexemplar mit ISBN Nummer sogar gratis.

„Jeder kann es ausprobieren und selbst Autor werden, das ist unsere Mission“, sagt Hannes Steiner. Alle story.one Bücher können über Buchhandlungen vor Ort und online bezogen werden, z. B. bei Morawa, Thalia oder Amazon. Als Autor verdient man bei den Honoraren mit.

## Ein Mikro-Biotop für Schreibende

Von Jakob Zitterbart findet man bereits mehr als 20 Geschichten auf story.one. Als Autor hat er gelernt, Geschichten zu verdichten, ohne dass sie an Inhalt verlieren. „An den Reaktionen sehe ich, wie lustig eine Geschichte sein darf, wie ernst sie sein kann, wie aufregend sie sein muss. Es ist ein Mikro-Biotop, wo ich vieles ausprobieren kann.“

Eine Spezialität von story.one sind Challenges, zu denen die Betreiber aufrufen oder die spontan unter den Autoren entstehen. Die besten Geschichten werden

dann in einem Sammelband veröffentlicht. „Ich war sehr stolz, dass mein Beitrag bei der Veröffentlichung zur ersten Challenge, der Summer-Challenge 2019, dabei war“, sagt Jakob Zitterbart.

Ausgewählte Reise Geschichten stellte er für sein erstes eigenes Buch - „Urlaub im Kopf“ - zusammen. 50 Exemplare ließ er davon für sich selbst drucken.

„Leute, mit denen ich zehn Jahre keinen Kontakt hatte, schrieben mir, dass sie mein Buch bestellt haben und die Geschichten lustig fanden.“



Seinen Roman hat der Wiener „dank Corona“ mittlerweile ebenfalls abgeschlossen. Noch ist er für „Ein Platz zum Leben“ auf der Suche nach einem Verlag. Seine Website [www.jakobzitterbart.com](http://www.jakobzitterbart.com) verrät mehr über den Inhalt, zu dem er sich von seinem Leben und seinen Gästen inspirieren ließ.

Nach dem Betriebswirtschaftsstudium zauberte Jakob Zitterbart Badegästen in seinen drei originellen Wiener Schwimmbad-Kantinen ein Lächeln auf die Lippen. „Henrietta“ hieß die damals bei Groß und Klein gleichermaßen beliebte Eismaschine.

Am 1. September 2020 eröffnete er „Happy Henrietta“, ein Fast-Food-Restaurant der anderen Art. Ort des Geschehens: das Auhof Center im 14. Wiener Gemeindebezirk, schräg gegenüber von der PHOENIX-Zentrale.

## Bald weltweit?

Die story.one Gründer träumen inzwischen vom globalen Lagerfeuer. „Es wäre großartig, Geschichten aus der ganzen Welt veröffentlichen zu können“, sagt Hannes Steiner. Schon nächstes Jahr könnte die englischsprachige Edition von story.one Wirklichkeit werden.

[www.story.one](http://www.story.one)